

Geheimerat Wiegand. Direktor der ~~Staatsmuseum~~ Antiken Abteilung der Staatl. Museen. Berlin C.2. Lustgarten

30. Juni 1930  
Halle, Universitätsplatz 12

Lieber Freund,

schönen Dank für den interessanten Bericht über die Tagung in Algier, den ich bei meiner Rückkehr hier vorfand. Wir sehen uns ja nun in wenigen Tagen wieder. Ich möchte aber doch schon heute zwei Dinge erwähnen, weil wir in den bewegten Sitzungstagen vielleicht nicht zu ruhigem Gespräch kommen:

1) Welter möchte gern in Deutschland einen Ausschuss fürs Leben rufen, um die Kykladenforschung in weiterem Umfange zu entwickeln. Es würde sich nach seinem Plan dabei nicht darum handeln, von der Notgemeinschaft Mittel zu erwirken, sondern erwünschte einerseits in Amerika werben, anderseits glaubt er bestimmt auf Hilfe von Spanien (Catalonien) rechnen zu können. Er dachte sich an der Spitze dieses Ausschusses Sie, Schmidt-Ott und Rodenwaldt. Mit Letzterem habe ich die Sache schon besprochen, als ich neulich über Sonntag in Berlin war (leider so in Anspruch genommen, dass ich nicht zu Ihnen herausfahren konnte). Er meinte, dass Sie dem Plane abgeneigt seien, und ich verkenne die Gründe dafür keineswegs, wollte Ihnen nur pflichtgemäß noch einmal Mitteilung machen.

2) in Duhns Nachlass befindet sich das zum grössten Teil niedergeschriebene Manuscript des zweiten Bandes seiner Gräberkunde; m.E. ist es eine Pflicht unserer Wissenschaft, dieses Vermächtnis des grössten Kenners auf italienischem Gebiete nicht untergehen zu lassen. Nach meiner Prüfung des Manuscriptes ist eine eingehende Ueberarbeitung und Ergänzung nach den neuesten Funden und der entsprechenden Literatur unerlässlich. Als der geeignete Mann dafür käme eigentlich nur Messerschmidt in Betracht. Ich schätze die Dauer der Arbeit auf 3 1/4 bis 1 Jahr und entsprechend die Kosten bei sparsamem Leben, Reisen inbegriffen auf 3000 M. Würden Sie so gut sein, sich zu überlegen, ob die Notgemeinschaft hier helfen könnte. Sie hat ja Messerschmidt schon mehrfach unterstützt und mit bei Bewilligung des vierjährigen Stipendiums mit geteilt, dass dieses das letzte sein müsse. Ich möchte daher gerade in dankbarer Anerkennung dieser wiederholten Unterstützungen betonen, dass es sich für mich in diesem Falle nicht um Messerschmidt, sondern um Duhn handelt.

Auf gutes Wiedersehen in wenigen Tagen. Mit herzlichen Grüßen an Sie und die Ihren

Ihr getreuer